

JOURNAL FÜR FERTILITÄT UND REPRODUKTION

SCHORN H, MAY P, WOLF A
*www.andrologie.de - andrologische Beratung im deutschsprachigen
Internet: ein Zwischenbericht*

*Journal für Fertilität und Reproduktion 2000; 10 (1) (Ausgabe
für Österreich), 32-37*

Homepage:

www.kup.at/fertilitaet

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR IN-VITRO-FERTILISIERUNG, ASSISTIERTE REPRODUKTION UND KONTRAZEPTION

WWW.ANDROLOGIE.DE – ANDROLOGISCHE BERATUNG IM DEUTSCHSPRACHIGEN INTERNET: EIN ZWISCHENBERICHT

Summary

Introduction and objectives:

Since 1994 our homepage enables interested people to be counseled on their andrological problems. The website did not provide any fixed information. Only after delivering his question the patient received an individual response from the urologist. Methods: After our website was mentioned in the media (tv, press) we counted 62.200 hits between 9/97 and 10/98. N = 375 seriously asked questions were analyzed. Results: We received requests of 362 men (96.5 %) and 13 women (3.5 %); 131 questions (34.9 %) were short, 157 (41.9 %) were rather

detailed and 87 (23.2 %) were considered as very detailed because of their length and contents. The main themes addressed were: erectile dysfunction (n = 117; 31.2 %), ejaculatio praecox (n = 76; 20.3 %), penile deviation (n = 65; 17.3 %), infertility (n = 29; 7.7 %) and impression of a too "small penis" (n = 29; 7.7 %). Endocrine, psychological and dermatological disorders occurred less frequently as well as questions considering the effect of circumcision. 184 "patients" told us their age which ranged from 12–73 years with an average of 30.3 (and a median of 27.5 years). N = 73 (19.5 %) told us to be grateful for the opportunity of consultation, while 60

(16 %) sent additional emails up to 6 times. Conclusion: Persons using the Internet for consulting an urologist are younger than the average urological patient reflecting the mean age of internet-users. The contact per email enables a rather anonymous dialogue between patient and physician and provides the urologist with detailed information on personal matters. By writing down his problems, the patient faces and reflects the subject, which makes it easier for him to seek for a direct personal consultation of a therapist afterwards. Being better informed after the virtual consultation there will be less fear to speak about his problem.

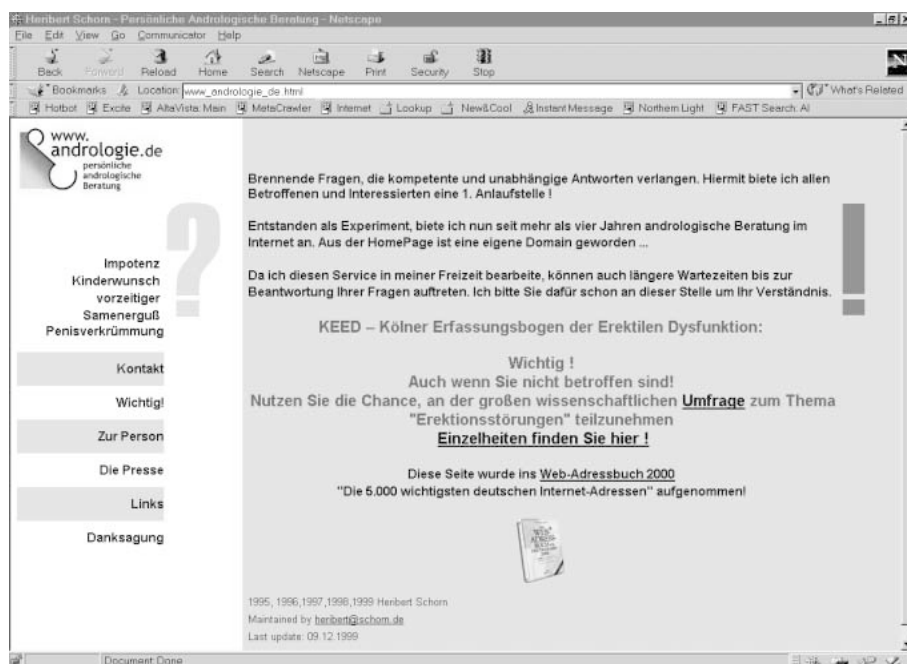
EINFÜHRUNG

Auf der Plattform des World-wide-web's wird seit Mitte 1994 Interessierten die Möglichkeit

geboten, sich anonym und kostenlos zu andrologischen Fragen beraten zu lassen. Auf der Website **www.andrologie.de** sind direkt keine medizinischen Informationen abrufbar.

Es finden sich lediglich allgemeine Informationen zur Handhabung, zum Betreiber und einige Presse-zitate. Anonymität wird zugesagt. Eine Beratung kommt erst nach einem initialen E-Mail-Kontakt von Seiten des Fragestellers zustande. Hierbei liegt es im Ermessen des Ratsuchenden, ob persönliche Daten (Alter, Beruf etc.) angegeben werden, und wie detailliert die Beschreibung der Problematik erfolgt. Zur Kontaktaufnahme muß lediglich eine funktionsfähige E-Mail-Adresse angegeben werden.

Die gegebenen Empfehlungen sind sachlich und allgemeinverständlich. Krankheitsbilder und Therapien werden beschrieben, Untersuchungen erläutert. Die Empfehlung, einen Arzt (Urologen) aufzusuchen, wird fast immer ausgesprochen. Empfehlungen bezüglich Arztadressen oder Medikamenten werden aus rechtlichen Gründen nicht gegeben.



Fragestellungen zu Beginn der Beratung:

- Gibt es einen Bedarf für eine andrologische Beratung im Internet?
- Sind Ratsuchende bereit, detaillierte Problemstellungen zu formulieren?
- Kann eine schriftlich durchgeführte Beratung Nutzen bringen?

METHODEN

Nachdem diese Form der Beratung nicht nur in urologischen Fachzeitschriften, sondern auch in großen Magazinen und dem Fernsehen vorgestellt wurde, haben im untersuchten Zeitraum von 9/97 bis 10/98 ca. 62.200 Internet-Nutzer die Beratungsseite aufgesucht [1].

Die Homepage vermittelt einen kurzen Überblick, welche Fragestellungen beantwortet werden. Es werden Überschriften zu andrologischen Themen, ohne genaue Beschreibungen, angeboten. Ratsuchende werden aufgefordert, ihre Probleme schriftlich zu schildern. Hinweise auf benötigte Daten und Umfang werden beabsichtigt nicht gegeben.

In die Auswertung gingen 375 Personen, die eine Email mit offensichtlich ernstgemeinten Problemen abschickten, ein.

Des weiteren gingen neben der Problemstellung auch freiwillig bereitgestellte Daten bezüglich Alter und Geschlecht ein. Ein weiterer Parameter war der Umfang der bereitgestellten Informationen (u. a. Umfang der Frage,

Schilderung von Krankheitsverlauf, Lebensgewohnheiten und Umfeld).

Die Auswertung erfolgte anonym. Alle sensiblen Daten der Fragesteller, wie E-Mail und Wohnadressen, und die – nicht selten beigefügten – Telefonnummern wurden umgehend aus Sicherheitsgründen gelöscht.

Die Auswertung der Daten erfolgte mit einer handelsüblichen Datenbank und Tabellenkalkulation. Die Datenbank wurde ausbaufähig angelegt und wird zur Zeit mit weiteren Daten ergänzt.

ERGEBNIS

Es antworteten n = 375 (0,27%) Personen, 362 Männer (96,5%) und 13 Frauen (3,5%), davon äußerten sich 131 (34,9%) kurz, 157 (41,9%) detailliert und 87 (23,2%) sehr detailliert (bis zu 10 Seiten A4, Lebenslauf, Krankheitsverlauf) zu ihren Problemen (Tab. 1). Von den 13 weiblichen Fragestellerinnen hatten 10 Fragen zu einer Problematik des Partners. 2 Männer erkundigten für ihre Partnerinnen. 3 Väter fragten zu Problemen ihrer Söhne an (Penisverkrümmung (n = 1), Circumcision (n = 2)).

Hauptthemen waren Impotenz 117 (31,2%), Ejaculatio praecox 76 (20,3%), Penisdeviation 65 (17,3%), Fertilität und mangelnde Penisgröße je 29 (7,7%). Hormone, Circumcision, dermatologische und psychische Probleme waren untergeordnete Themen (Tab. 2).

Die Hälfte der Anfragenden (184) gaben ihr Alter an. (Bereich 12–73 a, MW: 30,3 a, Median 27,5 a) (Abb. 1).

73 (19,5%) der Ratsuchenden äußerten sich spontan dankbar über die Möglichkeit der Beratung im Internet. Mit 60 (16%) der betreffenden Personen wurden mehrere E-Mails (bis zu 6 mal) gewechselt. Negative Rückmeldungen blieben bis heute aus.

DISKUSSION

Bei der Beurteilung der Daten fällt das zum Normalkollektiv deutlich jüngere und zur Abstraktion fähige Patientengut auf, welches sich an der derzeitigen Altersstruktur der Internet-Nutzer orientiert. Eine zeitgleiche deutsche Umfrage zum Nutzungsverhalten im Internet mit n = 16.403 Teilnehmern erbrachte zum Vergleich folgende demographische Strukturen: Geschlecht:

Tabelle 1: Umfang der Anfragen

Kurze Anfrage Wenige Sätze, Frage allgemein gehalten, keine persönlichen Daten	n = 131	34,9 %
Detaillierte Anfrage Bis ca. eine halbe DIN A4 Seite Text, detaillierte Problemstellung mit einigen persönlichen Informationen	n = 157	41,9 %
Sehr detaillierte Anfrage Mehr als ca. eine halbe Seite DIN A4 Text, persönliche bis intime Informationen auch über Partnerschaften. Teilweise mit Adressen.	n = 87	23,2 %

Männer 87,8% ; Frauen 12,2%.
Alter (Durchschnitt): 33 Jahre [2].

Die Anonymität des Internets
scheint den Betroffenen die Schil-

derung ihrer Probleme zu erleich-
tern. Bei einer Anfrage hilft sich
der Patient zunächst selbst, indem
er seine Probleme niederschreibt,
sie ordnet und dabei reflektiert.

Dies kann auch eine Grundlage
für den nächsten Arztbesuch bie-
ten. Durch allgemeine Aufklärung
über die anstehenden Untersu-
chungen beim Arztbesuch verliert
sich oft die Angst vor dem meist
ersten Kontakt mit einem Urolo-
gen. Oft ist es auch schon eine
große Hilfe, daß der Betroffene
sein Problem jemandem mitteilen
kann.

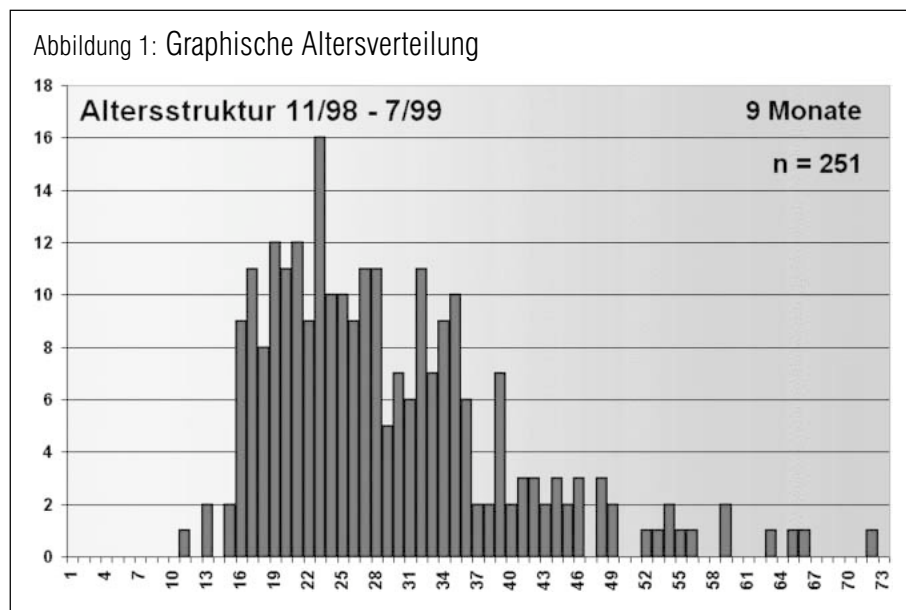


Tabelle 2: Angefragte Themen

Thema (Mehrfachnennung möglich)	Anzahl d. Fragen	Prozent
Impotenz allgemein	117	31,2
Ejaculatio praecox	76	20,3
Penisdeviation	65	17,3
Fertilität allgemein	29	7,7
Penis-Größe	29	7,7
Hormone	20	5,3
Circumcision	20	5,3
Rechtlich nicht beantwortbar*	18	4,8
Psychische Fragestellungen	16	4,3
Spermabeschaffenheit	12	3,2
Dermatologische Probleme	11	2,9
Viagra	11	2,9
Prostatitis	8	2,1
Vasektomie, Kontrazeption	6	1,6
Skrotaler Schmerz	4	1,1
SKAT	4	1,1
Transsexualität	3	0,8
Alopezie	3	0,8
Gynäkomastie	3	0,8

Weitere seltenere Themen: Amalgam, Anorgasmie, Aphrodisiaka, Bluthochdruck, Drogen, Epilepsie, Frenulum breve, HR-Enge, Hypnose, Hypospadie, Klinefelter-Syndrom, Kondome, Kryptorchismus, Leihmutterschaft, Querschnittslähmung, Samenspende, Varikozele, Verletzungen

* direkte Anfrage nach Arztadresse oder nach speziellem Medikament

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Es gibt einen großen Bedarf an seriöser Beratung zu medizinischen Themen.
- Patienten sind durchaus bereit, detaillierte Informationen schriftlich niederzulegen.
- Patienten haben subjektiv und objektiv einen Benefit von einer schriftlichen Beratung via Internet.

AUSBLICK

Seit Oktober 98 sind die Zahlen der Ratsuchenden durch Presseberichte weiter deutlich angestiegen. Eine Fortsetzung dieses Zwischenberichtes wird folgen.

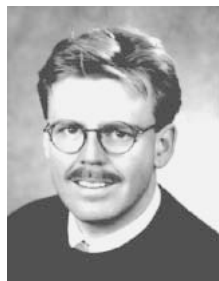
Literatur:

1. Programm Analogform des Serviceproviders
2. 5. W3B-Umfrage (10/11.1997), Fittkau & Maaß, W3B Hamburg; <http://www.w3b.de>

NACHTRAG

Seit neuestem gibt es jetzt auch den Kölner Erektions-Evaluationsfragebogen KEED auf der Home-

page. Genaue Daten zum Vorliegen von sexuellen Störungen bei Männern waren bisher nicht verfügbar. Die weltweit größte Fragebogenaktion zum Thema wurde mit 8000 Männern im Kölner Raum durchgeführt. Die Studie wurde unter der Federführung von Prof. Udo Engelmann und Dr. Moritz Braun an der Urologischen Universitätsklinik Köln durchgeführt. Fast 20% der zufällig ausgewählten Männer gaben je nach Alter Probleme mit ihrem Sexualleben an. Fast 10% waren mit diesem Zustand unzufrieden und zu einer Therapie bereit. Diese Zahlen liegen weit unter dem Horrorszenario der Kassen anlässlich der Viagra-Hysterie. Eine hohe Diskrepanz zu den aktuell in den Arztpraxen vorstelligen Männern ist jedoch augenfällig. Um eine breite Basis für eine Befragung zu schaffen, wurde der Kölner Fragebogen in die Beratungsseite „www.andrologie.de“ integriert. Bereits im ersten Monat kamen 500 ernsthafte Antworten, die in Köln ausgewertet werden.



Heribert Schorn

Geboren 1960 in Bonn. Von 1982 bis 1995 Architekturstudium an der RWTH Aachen (nicht abgeschlossen), von 1987 bis 1993 abgeschlossenes Humanmedizinstudium an der RWTH Aachen. 1994 Chirurgisches Jahr im St. Antonius-Hospital in Eschweiler. Von 1995 bis 1996

Ausbildung zum Facharzt für Urologie an der Urologischen Klinik der RWTH/ME Aachen, seit Anfang dieser Tätigkeit Mitarbeit an der Andrologischen Poliklinik Aachen, seit 1995 Leitung derselben. 1996 Wechsel an die Urologische Klinik Bamberg, Fortsetzung der Ausbildung zum Facharzt für Urologie. Seit 1997 Ausbildung zum Zusatztitel „Psychotherapie/Verhaltenstherapie“, seit 1998 Ausbildung zum Zusatztitel „Sexualmedizin“.

Regelmäßige Veröffentlichungen und Vorträge zu andrologischen Themen und zum Verhältnis Mensch – Internet – Medizin. Seit 1995 kostenlose Beratung zu andrologischen Themen im Internet: <http://www.andrologie.de>. Konzeptionelle und redaktionelle Betreuung der Beratungsseite <http://www.prostata.de> (Informationen zu Prostatavergrößerung und Prostatakrebs für Betroffene). Inhaber einer Internet-Consulting-Firma (<http://ic.schorn.de>) für Health Marketing-orientierte Kunden.

Korrespondenzadresse:

*Heribert Schorn
Urologische Klinik, Klinikum Bamberg
D-96049 Bamberg, Buger Straße 80
e-mail: heribert@schorn.de*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)